

8. Januar 2018



Prof. Ahmad Milad Karimi,  
Religionsphilosoph und  
Islamwissenschaftler, Münster

29. Januar 2018



Prof. Dr. Bülent Ucar,  
Islamwissenschaftler und  
Religionspädagoge, Osnabrück

## Zur Gottesvorstellung im Islam

## Islamische Normen im Transformationsprozess - zwischen tradierten Texten und innovativen Kontexten

Der Glaube an den einen Gott stellt das tragende Moment der Religion des Islams dar. Von welchem Gott ist hier aber die Rede? Und wie lässt er sich denken? Wenn die Gottesvorstellung im Islam eine trinitarische Deutung der Einheit Gottes ausschließt, wie lässt sich dann überhaupt von Gott reden, und inwiefern können ihm dann überhaupt Eigenschaften zugesprochen werden, ohne dass seine Einheit verletzt wird? Worin besteht also das Wesen Gottes und worin seine Tat? Wenn der Koran als Offenbarung Gottes gilt, wie ist dann die Rede von Gott in Geschichte und Gegenwart zu bestimmen? Diese und weitere Fragen werden im Vortrag aufgegriffen und beantwortet.

Als stellv. Leiter am Zentrum für Islamische Theologie erforscht der Referent systematisch die islamische Religionsphilosophie und ihre Geschichte.

Entgegen einem verbreiteten Irrtum hat die Scharia noch nie ein einheitliches Rechtssystem ausgebildet, sondern existierte seit Jahrhunderten in verschiedenen, einander durchaus widersprechenden Rechtsschulen, die schon immer aufeinander reagierten und in stetigem Wandel begriffen waren. Es stellt sich die Frage, inwieweit sie sich auch heute noch dem Wandel öffnen. Worin bestehen die Fallstricke einer Verhältnisbestimmung zwischen dem Normenkatalog der Scharia und westlichen Grundrechtsvorstellungen? Welche Herausforderungen gibt es für die islamische Religionspädagogik an einer staatlichen deutschen Schule?

Am Institut für islamische Theologie bildet der Referent islamische Religionslehrer aus. Er hat seine Habilitationsschrift der Wandelbarkeit der Scharia in der aktuellen Diskussion in der Türkei gewidmet.



Die Reihe wird in Kooperation zwischen der  
- Abteilung für Bildungsforschung (Prof. Dr. Heiner Barz), der  
- Evangelischen Stadtakademie (Dr. Uwe Gerrns) und dem  
- Haus der Universität (PD Dr. Christoph auf der Horst)  
veranstaltet.

### Veranstaltungsort und -zeit

Haus der Universität  
Schadowplatz 14  
40212 Düsseldorf  
www.hdu.hhu.de  
jeweils 19.00 – 20.30 Uhr

### Ansprechpartner

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
PD Dr. Christoph auf der Horst  
Telefon: 0211 / 81 10 350  
hdu@hhu.de



Hat der Islam  
ein Problem mit der  
Moderne?

Vortragsreihe  
Haus der Universität

## Hat der Islam ein Problem mit der Moderne?

Seit einigen Jahrzehnten tritt „die Moderne“ weniger selbstgewiss auf. Selbstkritisch gewordene europäische Gesellschaften haben mit Post-Kolonialismus, Gender-Theorien und Toleranzerwartungen ein allzu starkes Festhalten an Dogmatik und Tradition aufgegeben.

Vor diesem Hintergrund soll nach Reformansätzen im Islam gefragt werden, der in den Medien mit Ehrenmorden, Steinigungen und Selbstmordattentaten oft sehr einseitig dargestellt wird. Islam als Sammelbegriff verschiedener Schulen und Denkrichtungen, ein Islam, der von vielen zeitgenössischen Intellektuellen interpretiert wird, die für ein neues Islamverständnis plädieren und dieses theologisch aus den islamischen Quellen begründen. Wie agiert der Islam in der Moderne, und wie sollte er agieren?

Mit der Einrichtung von Lehrstühlen und Studiengängen zur islamischen Theologie versucht die Bildungspolitik in NRW europäischen Stimmen im Islam mehr Geltung zu verschaffen. Statt traditionsorientierten Importen aus der Türkei, aus Saudi-Arabien oder Ägypten gewinnt so tatsächlich die Auseinandersetzung zwischen moderner Wissenschaft und islamischer Koranauslegung deutlich an Gewicht.

Die Vortragsreihe wird mit einem Grußwort des Integrationsbeauftragten der Landesregierung NRW, Herrn Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani eröffnet.

9. Oktober 2018



**Prof. Dr. Daria Pezzoli-Olgiati,**  
Religionswissenschaftlerin  
München

### Islam im Film: Frauenfiguren auf der Suche nach Identität

Die Frage nach der Rolle von Frauen in der Gesellschaft findet auch im 21. Jahrhundert keine Ruhe. Was bedeutet es eigentlich, eine Frau zu sein? Welche Rolle sollen Frauen in der Familie oder in der Gesellschaft übernehmen? Der Vortrag vertieft diese Fragen in Autoren-Filmen, die muslimische Frauen inszenieren. Anhand von Porträts, die Frauen als Fremde auf der Suche nach einer eigenen Identität präsentieren, leisten die ausgewählten Filme einen starken Beitrag zur Reflexion über unsere Gesellschaft. Damit öffnen sie künstlerische Räume, in denen das vermeintlich Selbstverständliche hinterfragt und neue Ideen geschmiedet werden.

Die Referentin hat das Spektrum „Medien und Religion“ im Rahmen einer Züricher Forschungsprofessur erforscht und lehrt jetzt an der Ludwig-Maximilian-Universität München.

11. Dezember 2018



**Prof. Dr. Angelika Neuwirth,**  
Islamwissenschaftlerin,  
Berlin

### Gibt es eine gemeinsame DNA unserer drei monotheistischen Religionen?

Der Koran, die Heilige Schrift des Islam, gilt vielen immer noch als die Grundurkunde einer ganz „anderen“ Religion. Eine historisch-kritische Einordnung in die Religionsgeschichte kann zeigen, wie es zu der Verschiedenheit der ursprünglich aus derselben Quelle schöpfenden Religionen gekommen ist. Der Vortrag unternimmt den Versuch, von der gemeinsamen Herkunft der drei Religionen ausgehend, die letztgekommene als eine Deutung der biblischen Tradition zu erklären, von der die beiden anderen Religionen lange Zeit – die gesamte Spätantike hindurch – gar nicht so weit entfernt waren, und die verlohnt, heute von neuem in den Blick genommen zu werden.

Die Referentin leitet das Forschungsvorhaben Corpus Coranicum, das die Erstellung einer historisch-kritischen Dokumentation des Korantextes samt literarkritischem Kommentar zum Ziel hat.

18. Dezember 2018



**Prof. Dr. Bassam Tibi,**  
Politikwissenschaftler  
Göttingen

### Theologie im Kontext islamischer Bewältigung der kulturellen Moderne

Im innerislamischen dominierenden Verständnis erfolgt die Beschäftigung mit religiösen Fragen schriftgläubig (sola scriptura) als Fiqh (Islam als Rechtsreligion) nicht als Kalam/Theologie. Anschließend an sein Hauptwerk „Islam's Predicament With Modernity“ wird Bassam Tibi sich mit diesem islamischen Verständnis auseinandersetzen.

Drei zentrale Gegenstände islamischer Bewältigung der kulturellen Moderne werden im Mittelpunkt stehen:

- Glaube und Wissen
- Das islamische Recht Schari'a im Konflikt mit dem legislativen Recht
- Das islamische Menschenbild in der Spannung zwischen der Bestimmung des Menschen als einem Individuum (das Subjektivitätsprinzip) und Einordnung in das Kollektiv der Umma.

Der Vortragende ist Politikwissenschaftler an der Georg-August-Universität Göttingen und war zu Lehr- und Forschungsaufenthalten in Harvard, St. Gallen, Jakarta, an der Cornell (Ithaka), Wien, Khartoum, Princeton, Ann Arbor (Michigan).